Eine friedliche und farbenfrohe Armada passiert seeaufwärts treibend gemächlich Küsnachts grünes Gestade.

Alfred Egli

Dorfchronik

1. Juli 2004 bis 30. Juni 2005

Gemeinde

Gemeindeversammlungen

An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2004 sagen 965 Stimmberechtigte Ja zu Tempo 30 in den Wohnquartieren Itschnach und Schiedhalde.

Die Bürgerversammlung vom 21. März 2005 stimmt der Einbürgerung von neun Ausländern zu. Die Beschlüsse werden wegen Zweifeln an der Verhandlungsführung von zwei Stimmbürgern beim Bezirksrat angefochten.

Die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2005 gibt u.a. ihr Plazet zu den Jahres- bzw. Schlussabrechnungen 2004, zum Baukredit von 3105000 Franken der 1. Etappe für die Teilerneuerung des Behandlungstraktes Südost des Kreisspitals Männedorf und stimmt den Krediten zur Kreuzungssanierung und Erstellung neuer Fuss- und Radwege an der Zumikerstrasse und der Oberen Bühlstrasse zu. Die Einführung von Tempo 30 im Gebiet Heslibach-Allmend wird zum Beschluss erhoben.

Abstimmungen

Der Urnenabstimmung vom 26. September geht eine engagierte Debatte über die Vor- und Nachteile einer Umwandlung der Gemeindewerke in eine Aktiengesellschaft voraus. Während die Befürworter für eine grössere Flexibilität des Energiemarktes plädieren, legt die Gegnerschaft, allen voran das Bürgerforum Küsnacht, den Finger auf die Tatsache, dass den Stimmberechtigten durch die beabsichtigte Privatisierung ein Teil ihrer demokratischen Rechte entzogen würde. Die Vorlage wird an der Urne mit 2588 Nein zu 2335 Ja deutlich abgelehnt; Stimmbeteiligung: 58,3 Prozent.

Anlässlich der eidgenössischen Volksabstimmung vom 26. September lehnen die Küsnachter Stimmberechtigten die erleichterte Einbürgerung der zweiten Ausländergeneration mit 2974 zu 2792 Stimmen ab, stimmen dagegen der in der Volksabstimmung durchfallenden Vorlage «Bürgerrechtserwerb der dritten Generation» mit 2990 zu 2755 Stimmen zu.

Die Urnenabstimmung vom 5. Juni zeitigt bei einer Stimmbeteiligung von 54 Prozent folgende Ergebnisse: Die Teilrevision der Gemeindeordnung wird mit 3529 Ja- gegen 780 Nein-Stimmen angenommen. Die Einsetzung einer vom Volk zu wählenden Bürgerrechtskommission mit fünf Mitgliedern wird mit 2504 Ja gegen 1894 Nein gutgeheissen. Die Teilrevision der Schulgemeindeordnung passiert mit 3365 Ja-Voten gegen 785 Nein-Stimmen.

Bei der eidgenössischen Volksabstimmung am selben Wochenende votiert eine Mehrheit von 3659 Küsnachtern für die Annahme des Schengen-Dublin-Abkommens mit der EU; eine Minderheit von 2296 Stimmberechtigten spricht sich dagegen aus. Auch das Partnerschaftsgesetz wird mit 3822 Ja-Stimmen gutgeheissen; abgelehnt wird es von 2070 Votanten.

Statistisches

Ende 2004 lebten in unserer Gemende 12 816 Einwohner, 106 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Der Ausländeranteil erhöhte sich innert Jahresfrist von 16,61 auf 16,99 Prozent. 5678 (Vorjahr: 5697) Schweizerinnen standen 4960 (4902) Schweizer Männern, 1100 (1071) Ausländerinnen 1078 (1040) Ausländern gegenüber. Im Jahr 2004 waren 1047 Zuzüge und 935 Wegzüge zu verzeichnen. Neben 825 Schweizer Bürgern nahmen unter anderem 57 Deutsche, 45 Afrikaner und 56 Zuzüger aus dem «übrigen Europa» in Küsnacht Wohnsitz. Im Berichtsjahr erwarben 63 Schweizerinnen und Schweizer sowie 26 ausländische Staatsangehörige das Küsnachter Bürgerrecht. Die konfessionellen Gegebenheiten haben sich seit Ende 2003 wenig verändert: 45 Prozent (46) bekennen sich zum evangelischen, 27 Prozent (27) zum katholischen Glauben; ohne Konfession erklären sich 16 (15) Prozent, anderen Konfessionen gehören 12 (12) Prozent an. Statistisch gesehen, dominiert in Küsnacht die Altersgruppe der Vierzig- bis Fünfzigjährigen, d. h. der zwischen 1955 und 1965 Geborenen; ihnen stehen nur wenig nach die Generationen der Fünfzig- bis Sechzig- und der Dreissig- bis Vierzigjährigen. Praktisch ausgeglichen präsentieren sich die jüngeren und jüngsten Jahrgänge der seit 1975 geborenen Einwohnerinnen und Einwohner; hier brillieren vor allem die weiblichen Personen durch ungewöhnliche Konstanz: 550 Angehörige der Jahrgänge 1975–1984, 556 Einwohnerinnen der Generation 1985–1995 und 554 Küsnachterinnen, die 1995 bis 2004 zur Welt kamen. Gemessen am kantonalen Durchschnitt, sind sämtliche Küsnachter Unter-Vierzigjährigen untervertreten, dafür schwingen die älteren Jahrgänge im Vergleich mit dem kantonalen Mittel weit obenaus – ein Phänomen, das man als Überalterung zu bezeichnen pflegt. Die Geburten in der Gemeinde haben seit zwei Jahren sprunghaft zugenommen: 115 Geburten im Jahre 2002, 118 für 2003 und 125 Geburten im Berichtsjahr. Unter den Küsnachter Asylbewerbern stehen die Kosovo-Albaner zahlenmässig an erster, Kosovo-Roma und Libyer an zweiter und dritter Stelle. Weitere Herkunftsländer sind Angola, Aserbeidschan, Serbien, Madagaskar, China und andere. Zunahmen sind im Jahr 2004 zu verzeichnen für den Strom- und Gasverbrauch, den Wohnungsbestand, die Betreibungen (2170, Rekord), die Pfändungen (566, Rekord) und die Antennenanschlüsse; abgenommen haben Wasserverbrauch und Abwassermenge, zurückgegangen ist ferner die Zahl der Baugesuche, der neu erstellten Wohnungen und der Küsnachter Schüler.

Diverses

Die Feier des schweizerischen Nationalfeiertags findet am 1. August wie in früheren Jahren beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch statt. Die Festansprache hält Alexander Perreira, Intendant des Zürcher Opernhauses.

Der Bezirksrat lehnt die Einsprache der Interessengemeinschaft für ein würdiges Alter (IGWA) gegen die neuen Führungsstrukturen in den drei Seniorenheimen «wegen fehlender Legitimation der Rekurrenten» ab: Der Beschluss des Gemeinderates sei gültig zustande gekommen. Die stark umstrittenen Beschlüsse des Gemeinderates können somit umgesetzt werden.

Das Naherholungsgebiet um den Schübelweiher ist neuerdings durch eine Flachwasserzone und einen neu gestalteten Abfluss aufgewertet.

Der Gemeinderat beschliesst, eine Arbeitsgruppe «Alterskonzept Küsnacht» einzuberufen.

Mit Datum vom 15. September legt der Gemeinderat seinen Bericht zur Küsnachter Zentrumsplanung vor, betitelt «Grobkonzept und Vorgaben für die Gebietsplanung Gestaltungsplan Dorfzentrum (GP 8)».

Mit dem Förderprogramm «Energie Küsnacht» leistet die Energiestadt Küsnacht seit 2002 einen Beitrag zu einer ökologischen Stromversorgung.

Am 27. September beginnen die Bauarbeiten zur Sanierung der Unteren Heslibachstrasse; die Bauzeit wird bis Oktober 2005 veranschlagt.

Der Regierungsrat geht auf die Rekurse gegen Tempo 30 nicht ein.

Am 11. Oktober beginnen die Bauarbeiten zur Belagserneuerung auf der Alten Landstrasse und zur Schaffung eines dritten Kreisels an der Einmündung Alte Landstrasse/Schiedhaldenstrasse.

Der Gemeinderat beauftragt eine Arbeitsgruppe, Massnahmen zur Verhinderung von Sachbeschädigungen und gehäuft auftretendem Vandalismus auszuarbeiten.

Küsnacht wird im Dezember erneut (wie bereits 2001) mit dem Label «Energiestadt» ausgezeichnet.

Ab 1. Januar 2005 gelten veränderte «Spielregeln» für die Stimmberechtigten an Gemeindeversammlungen. Anstelle der bisherigen Stimmrechtsbeschwerde mit 30 Tagen Rechtsmittelfrist ist ein Stimmrechtsrekurs getreten, der spätestens innert fünf Tagen (!) nach Veröffentlichung der Versammlungsbeschlüsse einzureichen ist.

Am 24. Januar lädt das Bürgerforum Küsnacht (BFK) zu einem gut besuchten öffentlichen Ausspracheabend im Foyer der Hesli-Halle ein unter dem Titel «Wo drückt uns der Schuh?».

Ab Ende Januar müssen die beiden Fussgängerstege über den Dorfbach auf der Höhe des Gemeindehauses sowie die Kragplatten über dem Dorfbach saniert werden.

Am 22. März orientieren Fachleute der Gemeinde über den von der Verkehrskommission ausgearbeiteten Verkehrsplan.

Am Politischen Themenabend des Gemeinderates vom 11. April sprechen die Stimmberechtigten über die neue Gemeindeordnungsvorlage, die Neuerungen in der Schulgemeinde und die künftige Rechtsform der Gemeindewerke.

Der Verein für Ortsgeschichte unterbreitet dem Gemeinderat den Vorschlag, zwei Küsnachter Wegverbindungen zu Ehren von Thomas Mann bzw. Ludwig Snell zu benennen. Die Behörde stimmt zu.

Per 1. April 2005 setzt die Gemeindebehörde das revidierte Organisationsreglement und die Vollzugsverordnung zur Personalverordnung in Kraft.

Aus der Verkehrsunfallstatistik für 2004 geht hervor, dass Küsnacht bezüglich der bezirksinternen Unfälle Spitzenreiter ist. Mit 104 Unfällen (2003: 113) verzeichnet Küsnacht, dicht gefolgt von Meilen (100), fast ein Fünftel aller Verkehrsunfälle der Region. Unfallschwerpunkt ist die Einmündung Kirchstrasse/Seestrasse.

Gemäss einer Mitteilung der Gesundheitsdirektion gehört neuerdings auch die Region Küsnacht-Zollikon-Zollikerberg zu jenen Gebieten, in denen infizierte Zecken vorkommen.

An einer Fluglärm-Info-Veranstaltung im Foyer der Hesli-Halle kommt klar die Überzeugung der Küsnachter zum Ausdruck, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung keinesfalls geringer gewichtet werden dürfen als die wirtschaftlichen Interessen des Flughafens.

Die Gemeindebehörde verzichtet darauf, die Option zur Umwandlung der Gemeindewerke in eine öffentlich-rechtliche Anstalt weiterzuverfolgen.

Ab Ende Mai gilt im Quartier Goldbach Tempo 30. Mit diesem bedeutsamen Schritt verknüpft sich die Hoffnung auf mehr Sicherheit und weniger Unfälle.

Die Aufgaben des Asylbewerber-Betreuers sollen gemäss einem Gemeinderatsbeschluss nach dessen Pensionierung der Firma ORS Service AG überbunden werden.

Das hübsche alte Riegelhaus an der Seestrasse 13 wird unter Denkmalschutz gestellt.

Am 28. Mai feiert der Küsnachter Gewerbeverein sein 150jähriges Bestehen.

Die Steuerstatistik für das Jahr 2004 weist Küsnacht mit einer Steuerkraft pro Person von 11520 Franken als reichste Gemeinde des Kantons Zürich aus; mit einigem Respektabstand folgen die Gemeinden Zumikon, Rüschlikon, Zollikon, Erlenbach und Herrliberg.

Schule

Volks- und Berufswahlschule

Mit Beginn des neuen Schuljahres am 16. August 2004 tritt an der Berufswahlschule (BWS) Ulrich Walther die Nachfolge von Martin Hübner an.

Unter dem Kürzel Kick (Kinderclub Küsnacht) bietet die Schule ab Beginn des Schuljahres 2004/05 75 Kindern aus den Quartieren Heslibach und Wiltiswacht (Kindergarten und 1.–6. Klasse) im Rahmen der freiwilligen Tagesschule ein vollwertiges Mittagsangebot. Die Kosten des Angebots (15 bis 55 Franken pro Tag) werden zu einem Drittel von den Eltern, zu zwei Dritteln vom Steuerzahler getragen.

Die Stimmberechtigten der Gemeinde stimmen am 25. Oktober der revidierten Dienst- und Besoldungsverordnung, der Einrichtung einer Chefhauswartstelle und der Sanierung des Schulhauses Limberg zu.

Die Schulgemeinde bewilligt trotz ablehnender Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission 19,3 Millionen für Sanierung und Neubau der Schulanlage Heslibach.

An der Schulgemeinde vom 21. März 2005 geben die Stimmberechtigten der Einführung geleiteter Schulen grünes Licht.

Der Bildungsrat des Kantons Zürich beschliesst die ausschliessliche Verwendung der deutschen Standardsprache auf allen Stufen und in allen Fächern der Zürcher Schulen.

Vor den Frühlingsferien kehren Lehrer und Schüler der Oberstufe nach zweijährigem «Exil» in den Containern beim Erb-Schulhaus ins erweiterte und renovierte Oberstufenzentrum zurück.

Kurz vor Ende des Schuljahres haben die Schüler der Oberstufe in einer speziellen Kurswoche Gelegenheit, sich einem selbstgewählten Thema zu widmen: Arbeiten auf einem toskanischen Bauernhof, Zoopraktikum, Basketballtraining, Renovation einer Glarner Alphütte usw.

Kantonsschule

Seit August 2004 führt die Kantonsschule im Rahmen eines Pilotversuchs eine Unterstufenklasse der gymnasialen Abteilung zweisprachig: Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, während der Durchführung des Projekts in die zweite Unterrichtssprache Englisch einzutauchen, daher der Name Immersions-(«Eintauch-»)Unterricht.

Die alljährliche, ungewöhnliche physische und psychische Anforderungen stellende Alpenüberquerung zu Fuss, helvetisch-rätoromanisch Tschalps da las Alps genannt, wird im Oktober bereits zum zehnten Mal durchgeführt. Das Projekt soll 2005 auch für Erwachsene von ausserhalb der Kantonsschule angeboten werden.

Der Mammutbaum bei der reformierten Kirche, Wahrzeichen des Küsnachter Dorfkerns, darf unter fachmännischer Beobachtung und bei liebevoller Pflege weiterleben. *Alfred Egli*

In seiner Sitzung vom 7. Februar stimmt der Kantonsrat mit 151 zu 0 Stimmen dem 13-Millionen-Neubauprojekt «Driftwood» für die Kantonsschule Küsnacht zu. Nicht weniger als vier Küsnachter Gruppierungen haben sich gegen die Realisierung des ihrer Ansicht nach wenig einfallsreichen und monoton wirkenden, an eine imaginäre «Rebmauer» gemahnen sollenden Planvorhabens ausgesprochen mit Einwänden, die teilweise auch in der – viel zu spät erfolgten – öffentlichen Informationsveranstaltung vom 13. April nicht auszuräumen sind.

Unter der Leitung von Enrico Zoppelli führen die ersten Klassen den traditionellen «Klassentag» durch, an dem sich ihnen Gelegenheit bietet, sich auszutauschen und darüber nachzudenken, was es braucht, damit sich alle Schüler in der Klasse wohl fühlen.

Kirchliches Leben

Reformierte Kirche

Nach dem Wegzug von Pfarrer Rolf Zaugg übernimmt der 60jährige, aus den USA stammende Pfarrer Jack Edmund Brush als Vikar die verwaiste Pfarrstelle im Goldbach.

Die reformierte Kirche Küsnacht verschläft am Sonntag, 18. August, den 500. Geburtstag Heinrich Bullingers, des genialen Retters der zürcherischen Reformation und Nachfolgers von Ulrich Zwingli.

Wie schon seit 1997 bereichern die sympathischen Mitglieder des dänischen Ensembles «Opera sacra» auch dieses Jahr, nota bene für Gotteslohn, den Sonntagsgottesdienst vom 3. Oktober mit ihren musikalischen Beiträgen.

Das dritte, vom reformierten Pfarrer Andrea Marco Bianca moderierte Benefizkonzert «Adventschurch» im Pfarreizentrum St. Georg löst am 19. Dezember unter den jugendlichen Besuchern grosse Begeisterung aus. Der Reinerlös des Anlasses kommt Kindern in der Zürcher Langstrasse zugute.

Der vom Kirchlichen Regionalverband Meilen (KRM) getragenen Katechetischen Mediothek wird auf Ende Februar 2004 von der Kirchenpflege das während dreissig Jahren gewährte Gastrecht im plötzlich

zu klein gewordenen reformierten Kirchgemeindehaus Dorf überraschend aufgekündigt. So müssen die gesamten, vorwiegend dem religiösen Unterricht dienenden Bestände notgedrungen andernorts eingelagert werden.

Gegen ihre der Öffentlichkeit vorenthaltene Absicht, im Jahr 2005 den kränkelnden Mammutbaum zu fällen, muss sich die Kirchenpflege nach Bekanntwerden des Plans harsche Kritik gefallen lassen. Das vom Verschönerungsverein bei einem erfahrenen Mykologen in Auftrag gegebene Gutachten über den Gesundheitszustand der Sequoia erbringt den Nachweis, dass der Baum zwar vom Hallimaschpilz (Armillaria mellea) befallen und geschädigt ist, eine überstürzte Fällung sich jedoch keineswegs aufdrängt. Für Juli 2005 ist eine neuerliche Beurteilung des Baumes durch den Fachmann vorgesehen.

In einem Wahlfachkurs setzen sich Küsnachter Konfirmanden beiderlei Geschlechts unter der Leitung von Pfarrer Jack Brush mit dem Phänomen Gewalt auseinander, wobei auch eine pfarrherrliche Einführung in die Kunst des Wado, einer Art von japanischem Karate, nicht fehlt.

In den Frühlingsferien bricht eine Gruppe wanderfreudiger Gemeindeglieder unter Leitung der Vikarin Alke de Groot auf, um in Frankreich eine längere Etappe des berühmten Jakobsweges von Le Puy nach Conques unter die Füsse zu nehmen.

Das Wochenende des 21./22. Mai steht mit Hausbesichtigungen, Konzerten, einem sonntäglichen Festgottesdienst und einem gemeinsamen Mittagessen ganz im Zeichen der Wiedereröffnung des von den Architekten Matthias Hubacher und Erhart Peier mit einem Kostenaufwand von rund vier Millionen renovierten Kirchgemeindehauses.

Im Juni 2005 kann Brigitte Crummenerl ihr 25-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Die aus dem westfälischen Sauerland stammende, durch ihre Operngottesdienste berühmt gewordene Theologin ist 1980 als erste Pfarrerin am Zürichsee ins damalige Pfarrerteam gewählt worden.

In der Sitzung der Kirchenpflege vom 20. Juni gibt Kirchenpflegepräsident Kurt Berchtold – wie es heisst aus persönlichen Gründen – überraschend seinen sofortigen Rücktritt bekannt.

Römisch-katholische Pfarrei Küsnacht-Erlenbach

Am 3. Juli findet die traditionelle Dekanats-Wallfahrt mit Wallfahrtsgottesdienst unter Mitwirkung der Kantorei St. Georg statt.

Im Juli 2004 finden, durch Pfarrer Wolf feierlich zelebriert, Einsegnung und Schlüsselübergabe des vom Architektenteam Greco & Partner erneuerten Pfarrhauses statt.

Im Gottesdienst des 19. Septembers, des eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages, singt die Kantorei St. Georg die «Messe brève aux chapelles» für Chor und Orgel von Charles Gounod.

Die Zahl der Mitglieder der Kirchenpflege soll nach einem Beschluss der Kirchgemeinde ab 2006 von neun auf sieben reduziert werden.

Am Abend des 30. Dezembers spielt Andreas Gut auf der Orgel «Heiteres, Verrücktes und Festliches zum Jahresende».

In der Passionszeit werden unter der Leitung von Andreas Gut drei Konzerte der durch Zuzüger verstärkten Kantorei St. Georg, begleitet vom Philharmonischen Orchester Budweis (Tschechien), aufgeführt. Zu Gehör gelangen Joseph Haydns «Stabat Mater» und Mozarts Grabmusik KV 42.

Kulturelles

Konzerte

Am 2. Juli 2004 konzertiert das Ensemble Ars Amata mit Werken von Mozart, Roussel und Dohnanyi im Park und im Gewölbekeller des Hauses Wangensbach.

Die Jürgen-Kantorei unter der Leitung von Martin Huggel bringt am 24. Oktober in der reformierten Kirche die wenig bekannte Messe in d-Moll des Dichters, Zeichners und Komponisten Ernst Theodor

Amadeus Hoffmann (1776–1822) zu Gehör. Rezitationen und Kopien von Bildern und Zeichnungen dokumentieren darüber hinaus die Universalität des Künstlers.

Am 6. und 7. November hat das aus Bläsern verschiedener Ensembles des Bezirks Meilen zusammengesetzte «Blasorchester Bezirk Meilen» unter der Leitung von Christian Meier im katholischen Pfarreizentrum St. Georg seinen ersten, vielbeachteten Auftritt mit Kompositionen von Mendelssohn, Verdi, Holst und Bernstein.

Das von den vier Musikerinnen Isabel Schau, Brigitta Barandun, Astrid Leuthold und Camilla Flessner gebildete Streichquartett A la Q'Art interpretiert am 14. November im Festsaal des «Seehofs» Werke von Copland, Mozart und Schubert.

Die Harmonie Eintracht unter Martin Schiess begeistert am 21. November in der reformierten Kirche die Zuhörerschaft mit einem abwechslungsreichen und schmissigen Programm.

Am 28. November führt der evangelische Kirchenchor unter der Leitung von Jürg Tobler in der reformierten Kirche die sängerisch anspruchsvolle Messe in A-Dur des französischen Komponisten César Franck auf.

Am selben Wochenende führt das Kammerorchester Küsnacht-Männedorf unter Christof Hanimanns Stabführung mit dem Blockflötensolisten Martin Jung Kompositionen von Telemann und Sammartini auf samt einer Uraufführung des von Jung und dem Gitarristen Thorsten Bendzko geschaffenen Werks «Gebrochene Stille».

Kurz vor Weihnachten lädt das Vokalensemble der Jürgen-Kantorei Küsnacht unter Martin Huggel zu einem Konzert mit Werken von Hugo Distler, J. Ch. Bach und J. S. Bach, ergänzt durch eine Klaviersonate von W. F. Bach und eine Violinsonate des jungen Mozart (Solisten: Maja Wenger, Martin Huggel).

Der vielseitige Küsnachter Komponist Martin Wettstein bringt im Januar 2005 in Zürich sein fünfsätziges Klaviertrio «Fliessendes Licht», in der Kirche Neumünster die Uraufführung seines Orchesterwerks «Ikarus» und im Pfarreizentrum St. Georg neben Werken von Beethoven sein Werk «Schwarzes Feuer» und «Nuit d'amour» zur Aufführung.

Das Trio Nina Höhn, Alain Schudel und Christian Hediger beschert am 16. Januar einem zahlreich erschienenen Publikum im Küsnachter «Seehof» ein eindrückliches Konzert mit Werken von Paul Juon, Michael Glinka und Alexander von Zemlinsky.

Unter dem Motto «Von Leipzig nach Rio de Janeiro und retour» glänzt das Vokalensemble der Jürgen-Kantorei am 6. Februar mit Kompositionen von Mendelssohn, Villa-Lobos und J. S. Bach; auf der Orgel interpretiert Martin Huggel Bachs Präludium und Fuge in e-Moll.

Im Karfreitagsgottesdienst (18. März) vermittelt der evangelische Kirchenchor zusammen mit vier Gesangssolisten unter der Leitung von Jürg Tobler César Francks ergreifende Passionsmusik «Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz».

Am Karfreitagabend bringt die Jürgen-Kantorei zusammen mit vier ausgezeichneten Vokalsolisten in der vollbesetzten Kirche Georg Philipp Telemanns Matthäus-Passion von 1758 zur Aufführung.

Am 3. April verwöhnt das (Vokal-)«Trio Opera» im überfüllten Festsaal des «Seehofs» sein Publikum mit musikalischen Rosinen von Mozart, Offenbach, Johann Strauss, Franz Lehar und anderen Komponisten.

Vierzehn Tage später präsentieren die beiden Pianisten Susanne Huber und André Thomet im «Seehof» ein abwechslungsreiches Konzertprogramm mit Kompositionen von Franz Schubert, György Kurtag und Igor Strawinsky.

Das berühmte Trio Tschopp, bestehend aus den Schwestern Mirjam, Isabel und Sibylle Tschopp, musiziert am 4. Juni im reformierten Kirchgemeindehaus zugunsten der heilpädagogischen Johannesschule. Die jungen Musikerinnen bringen Werke von W. A. Mozart, Philipp Scharwenka, Moritz Moskowski, Caspar Diethelm und Martin Kennedy zu Gehör.

Die seit vielen Jahren in Küsnacht wohnhafte Schauspielerin Heddy Maria Wettstein erhält den Küsnachter Kulturpreis.

Literatur, Theater, Ausstellungen, Diverses

Am 3. Juli 2004 lädt der Verein für Ortsgeschichte zu Ehren des Staatsdenkers Ludwig Snell (1785–1854) zu einem Vortragsabend ein mit Referaten von Winfried Schüler und Stefan G. Schmid. (Siehe auch S. 67ff.)

Der Verein für Ortsgeschichte Küsnacht veranstaltet am 27. August mit einem Referat von Alfred Egli im Festsaal des «Seehofs» eine Gedenkfeier für den am 18. August 1504 geborenen Reformator Heinrich Bullinger.

Das Ortsmuseum Küsnacht unter Christoph Schweiss vermittelt im September/Oktober einen ausführlichen Querschnitt durch die Kunst des (weiblichen) Haar- und Körperschmucks.

Seit zwölf Jahren ist die gebürtige Küsnachterin Erica Gubler Besitzerin und Leiterin der Galerie Frankengasse. In ihrer 127. (!) Ausstellung zeigt sie Werke von Marianne Spälty (Küsnacht) und Bruno Erhardt (Meilen).

Im überfüllten Festsaal des «Seehofs» bietet der Schweizer Schriftsteller Martin Suter, von Urs Frauchiger in einen humorvollen Dialog verwickelt, auf Einladung der Gemeindebibliothek dem zahlreich anwesenden Publikum exquisite Unterhaltung in Form von Ausschnitten aus seinem literarischen Werk.

Einer bewährten Tradition folgend, versammelt das Höchhus-Bibliotheksteam am 4. November ein interessiertes und aufmerksam folgendes Publikum zu seiner spannenden Büchervorstellung.

Am 16. November läutet das Ortsmuseum seine traditionelle Weihnachtsausstellung ein.

Die seit 25 Jahren in Küsnacht wohnhafte renommierte Theaterschaffende Heddy Maria Wettstein erhält am 28. Januar im katholischen Pfarreizentrum St. Georg den verdienten Kulturpreis der Gemeinde. Vor der Preisverleihung wird Herbert Meiers neues Stück «Morgen vor fünf Jahren», in dem die Künstlerin selber eine herausragende Rolle spielt, uraufgeführt.

Das Ortsmuseum-Team stellt erneut eine Schau der Schenkungen des vergangenen Jahres, liebenswerte Gegenstände aus vergangenen Zeiten, zusammen.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Im Rahmen der Reihe «Prominententisch» begrüsst der Verein «Wohnliches Küsnacht» am 30. Januar in der «Chrottegrotte» die Juristin Ellen Ringier und den Buchproduzenten Otto Dörries.

Höhepunkt des traditionellen Chränzlis des Männerchors Berg am 5. Februar ist die Aufführung des Lustspiels «De 75. Geburtstag».

Der bekannte Künstler Bryan Cyril Thurston stellt im Höchhus ab dem 26. Februar seine Radierungen, Collagen und Stahlkonstruktionen aus.

Die aus Istanbul stammende Sema Geyran gestaltet in ihrem Küsnachter Atelier aus Keramik charakteristische und «besondere» Schweizer Häuser, deren Originale teilweise im Freilichtmuseum Ballenberg zu sehen sind.

Am 1. April veranstaltet der Verein für Ortsgeschichte im Festsaal des «Seehofs» eine Gedenkfeier für den vergessenen Küsnachter Dichter und Journalisten Johann Jakob Reithard (1805–1857), unter anderem Schöpfer der Ballade «Die Linde zu Freiburg» (vergleiche S. 76ff.).

Der Küsnachter Marktverein organisiert vor Ostern erstmals einen Ostermarkt und lockt in der Hesli-Halle ein interessiertes Publikum an.

Die am 31. März eröffnete Temporärausstellung im Ortsmuseum vermittelt einen Überblick über «Küsnachter Geschichte und Geschichten». In den Mittelpunkt gerückt sind das Wirken und die Sammeltätigkeit des an Küsnacht interessierten Sekundarlehrers Armin Eckinger (1890–1955).

Die Theatertruppe «Kulisse» brilliert im April unter der Regie von Renate Muggli mit den Aufführungen von Friedrich Dürrenmatts Stück «Der Besuch der alten Dame» mit Jutta Gütermann und Hanspeter Fehr in den Hauptrollen.

In der Gemeindebibliothek laden die Bibliothekarinnen im April am Welttag des Buches (23. April) zu Kaffee und Gipfeli und präsentieren die Neuerscheinungen des Frühlings 2005.

Der Verein für Ortsgeschichte veranstaltet am Morgen des Muttertages für seine Mitglieder einen gut besuchten historischen Rundgang durch das Quartier Untergoldbach.

In der Galerie Höchhus findet am 12. Mai die Vernissage der Ausstellung von Magda Schneider Kiszion (Aquarelle, Ölbilder) und Elwira Weber-Schnyder (Schmuck) statt.

Am 22. Juni jährt sich der Geburtstag des italienischen Revolutionärs Giuseppe Mazzini (1805–1870) zum 200. Mal. Zwei Tage zuvor erinnert der Verein für Ortsgeschichte im Gewölbekeller des «Wangensbachs» mit einem Referat von Dr. Alfred Cattani an den berühmten Visionär, der sich 1854 in diesem Haus sechs Wochen lang versteckt hielt.

Vereine

Die Feuerwehr Küsnacht verfügt über beste Gerätschaften, ein gut geschultes Kader und einsatzwilliges «Fussvolk»: Dies ist das Fazit einer gemeinsamen Hauptübung von Feuerwehr und Seerettern.

Die Verantwortlichen des Küsnachter «Frauezmorge» beschliessen, ihre seit 1989 erfolgreich durchgeführten Aktivitäten, die leider in den letzten Jahren zuwenig Echo fanden, auf Ende November einzustellen.

Auf Initiative von Susanne Hafner in Kaltenstein, die den Frauenverein Berg mit dessen Präsidentin Annemarie Voegeli von ihrer Idee überzeugen konnte, leuchten in der Vorweihnachtszeit 2004 vom 1. bis zum 24. Dezember zum erstenmal 24 Adventsfenster.

Am 15. Januar 2005 feiert der am 24. Dezember 1904 aus der Taufe gehobene Sängerbund Küsnacht in der Hesli-Halle vor 270 geladenen Gästen sein mit Liedervorträgen gewürztes 100jähriges Bestehen. Eine besondere Ehrung wird dem auf 58 Jahre Aktivmitgliedschaft zurückblickenden Eugen Jegge zuteil.

Nach zehnjährigem erfolgreichem Wirken als Präsidentin übergibt Sabine Joller das Zepter des Gemeinnützigen Frauenvereins an ihre Nachfolgerin Kristine Scheiwiller.

Der Präsident des Hauseigentümervereins Küsnacht und Umgebung, Hugo Rhiner, wird nach 15jähriger Tätigkeit von Markus Dudler abgelöst.

«Wir singen ein Lied, das Freude macht». Dieses vom Küsnachter Lehrer Jo Boesch gedichtete und komponierte Lied sang anlässlich seines 100-Jahr-Jubiläums der Sängerbund gemeinsam mit vier Gastchören in der Hesli-Halle.

Reto Schneider

Die 17. Mitgliederversammlung des Vereins «Artischock» beschliesst eine Namensänderung; der Verein heisst fortan «Artischock. Verein für Kunstschaffende und Kunstinteressierte». Als Nachfolgerin der bisherigen Präsidentin Bettina Stahel wird Vreni Stüber gewählt.

Die Freizeitanlage Heslibach mit Holzraum, Metallecke, graphisch-künstlerischem Bereich, Photolabor und Modelleisenbahn unter Leitung von Felix Peter und Nadine Caplunik kann heuer ihr vierzigjähriges Bestehen feiern.

In der Galerie Höchhus zeigt der Verein «Artischock» im Juni eine abwechslungsreiche Ausstellung zum Thema «Luft».

Die Genossenschaft Solarenergie vollendet Anfang Juni auf dem Dach des Kusenbades die zweite Etappe der Solaranlage.

Geschäftliches

An ihrer Generalversammlung kann die Klinik St. Raphael das beste Jahresergebnis ihrer Geschichte – 477000 Franken Gewinn im Jahr 2003 – präsentieren.

Monika und Christian Steinmetz übernehmen im Herbst 2004 als Pächter die Führung der Gaststube «Weinberg» an der Alten Landstrasse 148.

«Malabar Garden» heisst das von Tomy Viruthiyel neu übernommene indische Restaurant an der Hörnlistrasse (ehemals Haus «Erle»).

Wie jedes Jahr lädt Ruth Hengärtner vom Chnäuel-Schopf zu ihrer Maschenmode-Ausstellung an der Oberen Dorfstrasse 31.

Die Clientis Sparkasse Küsnacht unter Leitung von Dr. Reto Wyser zieht nach langer Umbauzeit und entsprechender Verlegung in ein Container-Provisorium ins bisherige Domizil zurück und öffnet dort nach einem Tag der offenen Türen (9. Oktober) am 11. Oktober die Schalter.

Die «Ginesta Immobilien», traditionsreicher Küsnachter Immobilienspezialist, feiert im November 2004 das 60jährige Bestehen.

Das eingesessene Comestibles-Geschäft Oggenfuss mit Gourmet-Paradies und Vino Oggenfuss an der Oberwachtstrasse melden am 10. November Konkurs an und eröffnen einen Liquidationsverkauf.

An der Gartenstrasse 19 eröffnet Juwelenfasser Bruno Künzli Anfang November sein eigenes Atelier.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Reinhard Wolf verkauft seine bekannte Buchhandlung an Ursula Bieri.

Die Tage der langjährigen Baracken-Idylle sind angesichts des projektierten Neubaus gezählt. *Alfred Egli*

Die UBS Küsnacht eröffnet am 15. Januar 2005 ihren neuen Geschäftssitz an der Zürichstrasse 141 mit einem Tag der offenen Tür.

Am Sternenweg wird im Dezember 2004 von Nathalie und Walter Wechsler die neue Weinhandlung «Unicovino» eröffnet.

Im denkmalgeschützten Haus an der Unteren Heslibachstrasse 11 kann Otto Eisenberg mit berechtigtem Stolz auf 25 Jahre Blumengeschäft Eisenberg zurückblicken.

Antonio Moreiro eröffnet am 24. Februar in den früheren Räumen von Oggenfuss-Comestibles an der Oberwachtstrasse sein Gourmet-House.

Nach der Liquidation ihres Comestibles-Geschäfts im Dorf eröffnen Suzanne und Jürg Oggenfuss im «Heslipark» Anfang Mai eine Vinothek mit 170 Weinen.

Im Juni verkauft Reinhard Wolf die bekannte Buchhandlung Wolf AG an der Zürichstrasse an die langjährige bewährte Leiterin Ursula Bieri.

Die Tage des seit Jahren kriselnden Hotels Ermitage im Kusen sind gezählt: Dessen Verwaltungsrat kündigt die Schliessung auf Ende September 2005 an. Das Hotel wird dem Vernehmen nach einem Neubau weichen.

Verschiedenes

Niemand anders als die Küsnachterin Karin Fanger Schiesser, Chefin des Ateliers Graphic Design, hat die Olympiamarken geschaffen, die im Vorfeld der 28. Olympischen Sommerspiele 2004 bereits Anfang Mai erschienen sind.

Am 15. Mai geht das traditionelle Kinderfest und das Openair unter der Federführung des Gewerbevereins und in Zusammenarbeit mit der Freizeitanlage Sunemetzg über die Bühne; der Reingewinn von 14000 Franken wird der Kinderschutzgruppe und der Opferberatungsstelle des Kinderspitals überreicht.

Der Regierungsrat ernennt den Küsnachter Dr. iur. Christian Zünd auf den 1. November zum Generalsekretär der Direktionen der Justiz und des Innern.

Anfang Oktober organisiert der Braunviehzuchtverein Berg Küsnacht die traditionelle Viehschau auf der Forch. Dabei erweist sich, dass die schönste Kuh im Stall des Landwirts Fritz Fenner steht.

Unter der Leitung von Marianne und Benno Lüthi stehen zahlreiche Küsnachter Freiwillige für die Sache des Amphibienschutzes am Rumensee und am Schübelweiher im Einsatz.

Anfang März taucht der Zumiker Lichtkünstler Gerry Hofstetter den hinteren grossen vereisten Wasserfall in mancherlei romantisch-patriotisch-märchenhafte Illuminationen.

Das seit vielen Jahren im «Seehof» domizilierte C. G.-Jung-Institut befindet sich in einer tiefen Krise. Unmittelbare Folge davon ist eine Abspaltung: Ende Oktober gründet ein Teil der Analytikerschaft in Zürich das Internationale Seminar für analytische Psychologie (ISAP).

Die Helvetas Küsnacht-Erlenbach unter Leitung von Viktor Hermann lädt am 8. März zu ihrem einfallsreichen 50-Jahr-Jubiläum im katholischen Pfarreizentrum St. Georg und veranstaltet dabei nebst einem schmackhaften Reis-Essen einen spannenden Küsnachter Brunnenwettbewerb.

Am Abend des 11. März erstrahlt der vereiste grosse Wasserfall im hinteren Tobel während neunzig Minuten in bezaubernden Farben und originellen Motiven – eine gekonnte Inszenierung des Zumiker Lichtkünstlers Gerry Hofstetter.

An den Special Olympics in Nagano (Japan) gewinnen zwei Bewohnerinnen des Barbara-Keller-Heims, Martina Marxer und Stephanie Ritter, zwei Silber- und drei Bronzemedaillen.

Der Küsnachter Unternehmer, Hochseesegler, Ruderer, Zauberer, Brigade-Adjutant und Verseschmied Rudolf H. Fürrer kann am 7. April 2005 in perfekter Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

Der Gemeinderat von Zollikon verleiht dem Küsnachter Schriftsteller Jürg Acklin am 29. Mai 2005 den Zolliker Kunstpreis.

Am 18. Juni feiert Hans Gattiker, diplomierter Architekt ETH, langjähriger Geschäftsführer beim Schweizerischen Heimatschutz, ehemaliger Präsident des Schützenvereins, Organisator des Dorffests 1972 und engagierter, furchtloser Kämpfer für ideelle Werte und das Gemeinwohl, seinen 70. Geburtstag.

Alfred Egli

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch